

wie rechtens erklärt, daß den gesetzlichen Schutz in dieser Angelegenheit verlangt wird, trat die p. Wenzel mit dem bei sich führenden Besen wieder in das p. Haus, mir die vorderste Thüre auf der Nase zuschlagend und sagend, ich könne ihr den Buckel hinaufsteigen. (sic!) Nachdem dies geschehen war, und auf die Kenntniß, daß p. Weber des öftern kompromettirende Schriftstücke um sich verbreitet, setzte ich mich in Begriff, den p. Dreckkasten nach selbigen zu durchstreifen und habe ich das Ermittelte mit Beschlag gelegt um behufs ihrem Ermessen eingesandt zu werden.

Das Verzeichnis der ermittelten Papierstücke (teilweise zerrissen und beschmutzt) besteht erstens aus einem Wisch mit den leserlichen Worten: „. . . größte Glück: jung sein . . .“ A 2) ein dito mit der leserlichen Inschrift: . . . die zuwidersten Dummköpfe . . . die feierlichen . . .“ Es sei des weitern zu erwähnen, daß p. Weber diesen Ausspruch schon einmal bei Zeugen zu mit Bezüglichkeit auf eine ziemlich hochgestellte Persönlichkeit getan hat, und dürfte dadurch dessen derzeitige Verhaltungsweise gegen alle Ordnung und selbst gegen die menschliche Gesellschaft unmöglich geworden sein.

Über den Lebenslauf des p. Weber ist bis jetzt wenig bekannt geworden, sondern habe ich mir die nötigen Angaben durch Vermittlung eines früheren Redakteurs des „Luxemburger Wort“ verschafft. Nach dieses in letzter Zeit gewordenen Schülers einer geistlichen Anstalt